

## „Projekt 2025“

### **Parteiarbeit modernisieren – CDU Hamburg fit für die Zukunft machen!**

Die Bürgerschaftswahlen am 23. Februar 2020 haben der CDU Hamburg eine schwere Niederlage beschert. Drei historisch schlechte Ergebnisse bei den letzten drei Bürgerschaftswahlen erfordern eine schonungslose Analyse und einschneidende Maßnahmen, um die CDU in Hamburg wieder mehrheitsfähig zu machen.

Es greift zu kurz, die Schuld für das bittere Ergebnis nur in bundespolitischen Ereignissen oder nur in Thüringen zu suchen: Die CDU Hamburg stand auch schon in den vorherigen Umfragen unter 15 Prozent. Fehlende Profilierung, der Schlingerkurs in der Spitzenkandidaten- und Wunschkoalitionsfrage sowie eine stellenweise völlig unklare Kampagne haben uns massiv geschadet. Eklatante strategische Fehler sowie Kommunikations- und Organisationspannen haben dazu geführt, dass die CDU Hamburg massiv an politischer Relevanz verloren hat.

Wir fordern von der CDU Hamburg eine schonungslose Aufarbeitung der Fehler der letzten Jahre. Dabei wollen wir uns auch konstruktiv einbringen. Die JU hat gezeigt, dass sie mit guten Kampagnen und einem JÜler beispielsweise einen Bundestagswahlkreis gewinnen und den eigenen Spitzenkandidaten für die Bürgerschaftswahl nach oben katapultieren kann. Jetzt braucht es junge Ideen!

Es muss nach vorne gedacht werden, eine Strategie für 2025 erarbeitet, Glaubwürdigkeit zurückerobert und ein klares inhaltliches Profil erarbeitet werden. Dies wird nur gelingen, wenn wir die eigenen Mitglieder wiederstärker einbinden.

Wir müssen jetzt die Weichen für eine konstruktive Modernisierung stellen, um 2025 wieder mehrheits- und regierungsfähig zu sein. Dafür brauchen wir bereits jetzt eine „Strategie 2025“. Diese muss sowohl eine inhaltliche und organisatorische als auch eine personelle Neuaufstellung umfassen.

#### **1. Neue Köpfe mit neuen Ideen**

Zur Wahrheit gehört auch, dass wir nach dem dritten historisch schlechten Ergebnis in Folge endlich eine ehrliche und faire Personaldebatte führen müssen. Wir müssen als Partei unsere Spitzenkandidaten und Leistungsträger anständig behandeln. Gleichzeitig bedeutet Anstand aber auch, Verantwortung für den eigenen (Miss-)Erfolg zu übernehmen. Außerdem ist für uns klar, dass ein Spitzenkandidat, der unsere Inhalte nicht erfolgreich im Wahlkampf vermitteln konnte, dies auch in möglichen Koalitionsgesprächen nicht schaffen kann. Die CDU Hamburg hat es in den letzten Jahren verpasst, die dringend nötige Verjüngung einzuleiten. Fast zehn Jahre nach dem Rücktritt von Ole von Beust dominieren in personeller Hinsicht vielerorts noch immer die Köpfe dieser Ära die CDU Hamburg. Es ist an der Zeit, endlich den dringend benötigten Generationenwechsel einzuleiten!

Wenn wir zukünftig als moderne Großstadtpartei, die sich aus den drei Grundpfeilern der Christdemokratie zusammensetzt, auftreten und Politik für „die, die den Laden am Laufen halten“ machen wollen, muss auch unser personelles Angebot diese Werte verkörpern. Die Junge Union schrickt hier nicht vor deutlichen Worten zurück: Die Spitzen von Partei und Fraktion sowie wichtige Schlüsselpositionen müssen nach bester Qualifikation neu besetzt werden. Die CDU Hamburg braucht dringend frischen Wind!

42 Die hervorragenden Wahlergebnisse jüngerer Kandidaten auf den Bürgerschafts- und  
43 Bezirksversammlungslisten zeigen, dass die Wähler gezielt nach jungen Kandidaten schauen und diese  
44 unterstützen. Außerdem wird eine Partei, die keine jungen Mandatsträger hat, in Zukunft absehbar  
45 vor großen personellen Problemen stehen. Trotzdem mangelt es in der CDU Hamburg häufig noch  
46 immer an dem Willen, junge Kandidaten zu unterstützen und sie auf aussichtsreichen Plätzen zu  
47 positionieren. Selbst Beschlüsse des Landesausschusses wurden von der Parteiführung diesbezüglich  
48 schlicht ignoriert. Das muss sich in Zukunft ändern, damit ein Angebot auch an die jungen Wähler  
49 Hamburgs gemacht wird.

50 Unser Anspruch als Junge Union ist es, künftig in jedem der großen Kreisverbände mindestens einen  
51 Wahlkreisspitzenkandidaten zu stellen. Auch in den Parteistrukturen müssen junge Leute besser und  
52 stärker gefördert werden, da ihnen oftmals die Netzwerke und die Erfahrung derer fehlen, die seit  
53 Jahrzehnten in der CDU engagiert sind. Eine Partei hat aber nur dann eine Zukunft, wenn sie trotzdem  
54 auch in Spitzenpositionen junge Leute gezielt einbindet. Unsere Forderung an die CDU ist es daher,  
55 dass auf allen Ebenen unter den jeweiligen Vorsitzenden oder ihren Stellvertretern mindestens ein  
56 Mitglied unter 35 Jahren sein muss. Um auch inhaltlich ein besseres Angebot für junge Wähler und  
57 Erstwähler zu schaffen, fordern wir zudem die Einsetzung einer Jugendkommission, die diese Inhalte  
58 ausarbeitet. Die Jugendkommission soll auch gemeinsam mit der Parteiführung Vorschläge erarbeiten,  
59 wie es mehr junge Kandidaten auf aussichtsreiche Plätze schaffen können.

60

## 61 **2. Ein klares inhaltliches Profil braucht ein klares Grundsatzprogramm**

62 Die Wahlen haben gezeigt, dass wir mit unseren Botschaften nicht mehr zu den Bürgern durchdringen.  
63 Deswegen fordern wir eine Programm-Kommission mit aktiver Beteiligung der Jungen Union, die für  
64 die drängendsten Probleme Hamburgs Konzepte, Themensetzung und Inhalte für die nächsten Jahre  
65 setzt. Kurzfristiges Umschwenken in politischen Grundsätzen wie vor der letzten Bürgerschaftswahl  
66 muss der Vergangenheit angehören. Wir wollen daher einen Wertekompass für die CDU Hamburg  
67 2025 – ein neues Grundsatzprogramm.

68 Dabei sollten wir auf realistische, bürgernahe und visionäre Konzepte setzen, aber keine Luftschlösser  
69 bauen. Wir möchten konkrete Verbesserungen für alle Hamburger bewirken – wahllose Spielereien  
70 wie “für jede neue Wohnung einen Baum pflanzen” sind keine Positionen einer verantwortungsvollen  
71 Regierungspartei und lösen die Probleme Hamburgs nicht.

72 In Zukunft müssen wir Haltung bewahren und davon absehen, unsere Kernpositionen für mögliche  
73 Koalitionsträume bereits vor eventuellen Koalitionsgesprächen zu verwerfen (G9, Rote Flora, etc).  
74 Stattdessen müssen wir unsere Kernthemen Innere Sicherheit, Wirtschaft und Verkehr wieder mit  
75 starken Inhalten und modernen Konzepten besetzen. Auch aus Misserfolgen der Vergangenheit  
76 müssen wir lernen. So richtig das Konzept einer Stadtbahn sein mag, darauf als zentrales  
77 Kampagnenthema zu setzen ist mehrfach gescheitert.

78 Diese Themensetzung muss auch besser vermarktet werden. Die Landesausschüsse themenbezogen  
79 zu organisieren war beispielsweise ein nicht zu Ende gedachter erster Schritt, denn die Verbreitung  
80 dieser Themen vor und nach dem Landesausschuss erfolgte in der Öffentlichkeit praktisch nicht. In  
81 Zukunft muss die themenbezogene Kampagnenfähigkeit der CDU Hamburg weiter ausgebaut werden.

82

83

84

### 85 **3. Unsere Mitglieder sind unser Kapital – Flexiblere Mitarbeit ermöglichen**

86 Damit unsere Partei wieder glaubwürdiger die Themen von gesellschaftlichen Leistungsträgern  
87 vertreten kann, müssen diese auch wieder mehr Teil und Gesicht der Partei werden. Die derzeitigen  
88 organisatorischen Rahmenbedingungen lassen ein tiefergehendes Engagement von gesellschaftlichen  
89 Leistungsträgern jedoch oft nicht zu. Deswegen fordern wir ein effizienteres Management. Dazu  
90 gehört eine grundsätzliche Zeitbegrenzung von angesetzten Sitzungen. Gremiensitzungen, die sich  
91 unnötig in die Länge ziehen, können sich Menschen mit einem engem Terminplan nicht erlauben. Auch  
92 wenn die digitale Zusammenarbeit das persönliche Zusammenkommen niemals ganz ersetzen darf,  
93 muss es möglich sein auch aus dem Ausland oder dem Büro per Telefonschalte/Videoschalte an den  
94 Sitzungen teilzunehmen. Nur so kann es gelingen auch die Kompetenzen derjenigen einzubeziehen,  
95 die auch an anderer Stelle viel gefragt sind.

96 Menschen, die entweder beruflich oder familiär stark eingebunden sind, dürfen nicht von der  
97 Mitarbeit bei uns abgeschreckt werden. Deswegen ist es unsere Aufgabe, die Partei so zu organisieren,  
98 dass diesen Leistungsträgern noch genug freie Zeiträume für die andere Prioritäten bleiben. In einem  
99 Stadtstaat-Verband wie der CDU Hamburg sollte es deswegen möglich sein, bis auf wenige Ausnahmen  
100 (z.B. Klausurtagungen) alle Gremiensitzungen und Veranstaltungen von Montag bis Samstag  
101 stattfinden zu lassen, um so den Sonntag frei zu lassen.

102 Außerdem müssen wir ein themenbezogenes Engagement fördern und so gleichzeitig eine flexible  
103 Mitarbeit ermöglichen. Eine Möglichkeit wäre, die Mitarbeit an inhaltlichen Themen durch  
104 Themenveranstaltungen weiter für Mitglieder zu öffnen. So ermöglicht man, dass jedes Parteimitglied  
105 seine Kompetenzen so einbringen kann, wie es mit dem jeweiligen Zeitbudget vereinbar ist, ohne dafür  
106 in verbindliche und langfristige Ämter gewählt werden zu müssen. Dabei muss klar und  
107 ergebnisorientiert nachvollziehbar sein, welche konkreten Ansätze erarbeitet wurden und welchen  
108 Umsetzungsstand diese haben. Die Parteiführung der jeweiligen Ebene muss es als ihre Aufgabe sehen,  
109 Fraktionen und Mandatsträger zur Umsetzung von Parteipositionen anzuhalten. Es liegt damit in der  
110 Verantwortung der Parteivorstände, möglichst viele Mitglieder dauerhaft zur Mitarbeit fachlichen  
111 Mitarbeit zu motivieren, auch wenn diese kein Parteiamt innehaben.

112 Durch eine stärkere Einbindung unserer Mitgliederkompetenzen und unserer gesellschaftlichen  
113 Leistungsträger werden unsere Positionen wieder näher an den Bürger rücken und gleichzeitig  
114 gewinnen wir an Glaubwürdigkeit - auch als Volkspartei.

115

### 116 **4. Digitalisierung nicht nur predigen, sondern auch selber umsetzen.**

117 Als Partei kann man erst dann glaubwürdig für moderne Digitalisierungspolitik eintreten, wenn auch  
118 die eigenen Parteistrukturen digitale Mittel verinnerlichen. So können wir unsere Mitglieder aktiver in  
119 Entscheidungsprozesse einbinden. In einem ersten Schritt sollte die Zusammenarbeit digitalisiert  
120 werden, beispielsweise durch die digitale Erarbeitung von Anträgen sowie digitalen,  
121 kreisverbandsübergreifenden Meetings zu aktuellen Themen. Des Weiteren muss die Meinung von  
122 Mitgliedern zu wichtigen Themen regelmäßig per Mail abgefragt werden.

123 Dazu wird das entsprechende Personal sowie eine Struktur für digitale Kommunikation benötigt. Diese  
124 müssen so geschaffen werden, dass eine schnelle und professionelle Reaktion auf Themen möglich  
125 ist. Bei der Neueinstellung von Mitarbeitern im operativen und kommunikativen Bereich muss endlich  
126 Wert auf Social Media-Kenntnisse gelegt werden, bzw. vorhandenes Personal in dieser Hinsicht  
127 intensiv geschult werden. Den einzelnen Kreis- und Ortsverbänden sowie Abgeordneten,

128 Funktionsträgern und Mitgliedern sollte endlich Material für die digitale Kampagnenfähigkeit zur  
129 Verfügung gestellt werden, z.B. in Form von Sharepics und Bild- sowie Filmmaterial.

130

### 131 **5. Kampagnenfähigkeit und zeitgemäßer Wahlkampf.**

132 Infostand und Kugelschreiber sind nicht mehr das Maß aller Dinge. Der persönliche Kontakt durch  
133 Verteilungen und Infostände vor Ort bleibt wichtig. Aber: Es muss auch mehr Offenheit für neuartige  
134 Kampagnen-Formen geben. Die sozialen Netzwerke bieten eine große Reichweite für Inhalte und eine  
135 große Vielfalt an Kanälen. Hier muss in den nächsten Wahlkämpfen ein stärkerer Fokus gesetzt  
136 werden. Die Kampagne der Jungen Union Hamburg zu den Bürgerschaftswahlen hat gezeigt wie es  
137 gehen kann.

138

### 139 **6. Die Ludwig-Erhard-Akademie**

140 Es war unprofessionell, sämtliche Kandidaten der CDU Hamburg ohne Vorbereitung zu Fernseh-  
141 Interviews oder zur Teilnahme an Online-Wahlumfragen zu drängen. Viele haben sich davon schlicht  
142 überfordert gefühlt. Gleichzeitig gilt, dass unsere Mitglieder und Funktionsträger das beste Sprachrohr  
143 für die CDU Hamburg in dieser Stadt sind. Aus- und Weiterbildung unserer Mitglieder muss daher zu  
144 einer Priorität der CDU Hamburg werden.

145 Wir brauchen eine formalisierte Institution, um Mitglieder, Funktionsträger und Kandidaten besser in  
146 die Lage zu versetzen, ein positives Bild der CDU Hamburg zu verbreiten. Wir fordern daher die  
147 Einrichtung einer "Ludwig-Erhard-Akademie", die beispielsweise regelmäßig (Online-)Seminare und  
148 Wissensdatenbanken anbietet, so dass Mitglieder, Funktionsträger und Kandidaten schnell und  
149 effizient auf Know-How zurückgreifen können.

150 Vorhandenes Wissen in allen Bereichen muss über Verbands- und Vereinigungsgrenzen hinweg besser  
151 gebündelt und weitergegeben werden. Eifersüchtigem Wachen über Herrschaftswissen muss von der  
152 Parteiführung entgegengewirkt werden. Wir sind ein Team und kämpfen für dieselbe Sache!

153

### 154 **7. Wir brauchen ein besseres Talentmanagement.**

155 Gerade junge Talente müssen in der Partei gefördert – ideell und strukturell. Für die strukturelle  
156 Förderung sind alle Ebenen der Partei verantwortlich. Junge Talente gehören in die Gremien und  
157 müssen daher in Zukunft stärker unterstützt werden als bisher – die "Ochsentour" ist oftmals zum  
158 Talentvernichtungsprogramm verkommen, das regelmäßige Teilnahme am Infostand stärker belohnt  
159 als inhaltliche Mitarbeit.

160 Zur Verbesserung der ideellen Förderung sollte sich die Partei bei der Jürgen-Echternach-Stiftung für  
161 einen inhaltlichen Ausbau des PEP-Programms einsetzen. Regelmäßige Treffen genügen für die  
162 Förderung von Talenten nicht, es braucht vor allem konkrete Weiterbildungsangebote: Rhetorik,  
163 digitale Kompetenz, etc.

164

### 165 **8. Fazit**

166 Die Junge Union Hamburg will mit diesem Papier einen ersten, konstruktiven Beitrag zur Aufarbeitung  
167 der schweren Wahlniederlage der CDU Hamburg bei der Bürgerschaftswahl leisten. Viele der  
168 genannten Punkte werden bereits seit Jahren benannt, wurden aber nie umgesetzt. Am Ende werden

169 die dringend benötigten inhaltlichen Veränderungen entscheidend sein. Mit der personellen  
170 Aufstellung der letzten Jahre war deren Umsetzung indes nicht möglich.

171 Die CDU Hamburg wird in dieser Stadt als bürgerliche Kraft der politischen Vernunft dringend  
172 gebraucht. Sie muss sich daher schnell und intensiv mit ihren offenkundigen Problemen beschäftigen,  
173 um geschlossen und gestärkt aus der Asche hervorgehen und die nächste Bürgerschaftswahl 2025  
174 gewinnen zu können.